

zur Verfügung, z. B. zwei bei der Polizeibehörde geführte Verzeichnisse von Personen, die zwischen 1871 und 1887 nicht mit Auswandererschiffen gefahren sind. Als Auswandererschiffe galten aufgrund hamburgischer Bestimmungen nur Schiffe mit mehr als 25 Auswanderern an Bord. Nur für diese Schiffe waren Vorschriften über den Mindestproviant und Mindestraum für Auswanderer verbindlich.

Bis zur Eingabe aller Auswandererdaten aus der Zeit von 1850 bis 1934 werden noch einige Jahre vergehen. Nachforschungen in den Mikrofilmen bislang nicht digitalisierter Listen stellt weiterhin Frau Elizabeth Sroka im Historic Emigration Office in Hamburg an, wenn dem Interessenten das Jahr der Auswanderung bekannt ist.<sup>23</sup> Natürlich besteht im Staatsarchiv auch weiterhin die Möglichkeit zur eigenen Suche in den Mikrofilmen.

23

Elizabeth Sroka, Historic Emigration Office, Tourismus-Zentrale, Steinstr. 7, 20095 Hamburg, E-Mail: [esrokaheo@aol.com](mailto:esrokaheo@aol.com), Internet: <http://www.heo-online.de>.

Henning Bender

## Die erste Auswandererdatenbank im Internet. Die dänische Auswandererdatenbank – seit 1996 online

### Amerikanische Familienforschung

Der Ausdruck "seine Wurzeln finden" stammt aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Wer im Internet surft, stellt fest, dass die Amerikaner zu den begeistertsten Familienforschern auf der Welt gehören. Das ist einer der Gründe, weshalb das Internet mit seinen vielen genealogischen Angeboten und digitalisierten Quellen weltweit so viel Beliebtheit und Verbreitung gefunden hat. Für die Amerikaner, die ihre Wurzeln in Europa haben, kann es sich jedoch als schwierig erweisen, mehr als zwei oder drei Generationen zurückzuverfolgen.

### Amerikanisches Material

Bevor amerikanische Familienforscher mit der Suche beginnen, müssen sie wissen, aus welchem Land ihre Vorfahren ausgewandert sind. Diese Information ist in den Vereinigten Staaten eher zu erhalten als in fast allen anderen Ländern, deren Bevölkerung vorwiegend aus Nachkommen von Einwanderern besteht. Der Grund liegt darin, dass ab 1820 und bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts Exemplare der Passagierlisten von fast allen Schiffen bewahrt blieben, die in Häfen der Ostküste der Vereinigten Staaten anlegten. Die Listen wurden von den Kapitänen der Auswandererschiffe geführt. Sie waren eidlich verpflichtet, über jeden Fahrgast korrekte Angaben zu machen, z. B. den Namen, das Alter, das Geschlecht, den Beruf und die Nationalität. Obwohl niemand die Richtigkeit dieser Angaben bezweifelt, ist eine Nachprüfung ausgesprochen schwierig, weil es keine Listen von Personen gibt, die zwischen 1846 und 1892 in New York an Land gingen.<sup>1</sup> Seit die Einwandererkontrolle 1892 von amerikanischen Beam-

1

Michael Tepper: American Arrival Records. Genealogical Publishing Co., Inc., Baltimore 1993.

ten auf Ellis Island übernommen wurde, lassen sich die Angaben für den Zeitraum von 1892 bis 1924 besser abgleichen (Internet: <http://www.ellislandrecords.org>).

### *Ungenauigkeiten im amerikanischen Material*

Es überrascht, dass so viele Familienforscher in den USA Schwierigkeiten damit haben, die Spuren ihrer eingewanderten Vorfahren zu finden, obwohl sie ihre Namen und die ungefähre Zeit ihrer Abreise aus Europa kennen. Der Verdacht, dass irgendetwas nicht stimmen könnte, wurde durch die Tatsache erhärtet, dass die Volkszählungslisten der USA aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Vergleich zu den Einwanderungslisten zu viele Personen skandinavischer Herkunft aufweisen.<sup>2</sup> Die in den amerikanischen Passagierlisten verzeichneten Nationalitäten der Einwanderer sind nie nachgeprüft worden. Der Grund dafür besteht darin, dass nur ein geringer Teil der europäischen Dokumentation – die Auswanderungspapiere – erhalten ist und die erhaltenen Unterlagen schwer zugänglich sind.

### *Deutsches und britisches Material*

Die wichtigsten Quellen zur Auswanderung verkörpern die Listen mit den Namen von ungefähr fünf Millionen Auswanderern, die ihre Überfahrt in der Zeit von 1850 bis 1934 von Hamburg aus antraten. Sie enthalten die Namen von Passagieren, die von Hamburg auf deutschen Schiffen direkt in die Vereinigten Staaten reisten sowie die Namen derer, die indirekt über Hamburg emigrierten, insbesondere auf der Hamburg-Hull-Liverpool-Route. Leider ist das Hamburger Material nur durch zeitgenössische, grob alphabetisch angelegte Namenregister erschlossen,<sup>3</sup> vor kurzem wurde aber eine Datenbank

2 Walthor D. Kamphoefner: The Volume and Composition of German-American Return Migration. In: R. Vecoli and S. Sinke: A Century of European Migration. Urbana 1991, S. 296.

eingerichtet, die bisher den Zeitraum von 1890 bis 1900 erfasst ([http://www.hamburg.de/fhh/behoerden/staatsarchiv/link\\_to\\_your\\_roots/start/htm](http://www.hamburg.de/fhh/behoerden/staatsarchiv/link_to_your_roots/start/htm)).

Insgesamt wanderten 7,2 Millionen Menschen von Bremen/Bremerhaven aus. Seit 1832 wurden vollständige Listen der Auswanderer erstellt, die von Bremerhaven abfahren; um die Jahrhundertwende wurden diese Unterlagen aber vernichtet. Die ab 1900 erstellten Listen fielen zum Teil 1944 einem Bombenangriff zum Opfer.<sup>4</sup>

Die genaue Anzahl ist zwar unbekannt, doch wanderten vermutlich 20 Millionen Menschen über Liverpool aus. Es scheint, dass britische Passagiere erst ab 1890 offiziell registriert wurden und ausländische erst ab 1923<sup>5</sup>. Viele reisten von Liverpool aus in die Vereinigten Staaten, da die Präsenz von Kontrollbeamten, die ein Minimum an preissteigernden Sicherheits- und Qualitätsanforderungen durchzusetzen versuchten, auf britischen Passagierschiffen geringer war als auf deutschen und skandinavischen. Eben diese Anforderungen bewirkten, dass die Skandinavier die Namen der Personen, die Fahrkarten für die Schiffsreise nach Übersee erwarben, ab 1868 schriftlich festhielten.

3 Staatsarchiv Hamburg, 373-7 I Auswanderungsamt I, Listen der direkten Auswanderung 1850-1934, Listen der indirekten Auswanderung 1854-1910.

4 Michael Tepper, S.129-130.

5 The Public Record Office, Kew bei London, BT 27, Passenger lists outwards, 1890-1960; zitiert nach Michael Tepper, S.129.- Charlotte Erickson: Emigration from Europe 1815-1914. London 1976, S. 247-254. Frau Erickson weist daraufhin, dass es einem Zeitungsartikel zufolge (Morning Chronicle, London, 15. Juli 1850, S. 5-6) einen Regierungsvertreter in Liverpool gegeben habe. Es gibt jedoch keine Dokumentation, die zeigt, ob dieser Vertreter tatsächlich ein Schiffsfahrtsagent war, der Passagierlisten wie diejenigen in Kopenhagen, Hamburg und Bremen führte.

### Skandinavisches Material

In der Zeit zwischen 1868 und 1940 trafen etwa fünf Millionen Auswanderer aus skandinavischen Ländern in den USA ein; ca. drei Millionen sind jetzt vom Computer erfasst. Einen Überblick verschaffen die Links auf der Homepage der Association of European Migration Institutions (Internet: <http://www.aemi.dk/adr.php3>).



Auswanderer vor den Passagierhallen auf dem Kleinen Grasbrook

### Die skandinavischen Datenbanken

#### Dänemark

Personen, die in der Zeit von 1868 bis 1905 Fahrkarten für Übersee-Reisen erwarben: 350 278. Die Datenbank steht seit 1996 im Internet; es ist geplant, das bis 1939 reichende Material insgesamt zu erfassen (Internet: <http://www.emiarch.dk/search.php3>).

#### Finnland

Passagierunterlagen von 1892 bis 1949: 307 000; Reisepassunterlagen von 1896 bis 1912: 108 000; andere Quellen von 1918 bis 1950: 25 000. Die Datenbank wurde 1999 in das Internet eingestellt ([http://www.utu.fi/erill/instmigr/eng/e\\_rekist.htm](http://www.utu.fi/erill/instmigr/eng/e_rekist.htm)).

#### Norwegen

Personen, die in der Zeit von 1868 bis 1930 Fahrkarten für Übersee-Reisen erwarben: 600 000; Passagierunterlagen von 1865 bis 1873: 20 000; Reisepassunterlagen von 1811 bis 1890. Die Datenbank wurde 2000 in das Internet eingestellt (<http://digitalarkivet.uib.no/cgi-win/wc/webccens.exe?slag=meny&kategori=5&praak=e>).

#### Schweden

Passagierdokumente von 1869 bis 1930: 1 400 000; Göteborger Register von 1750 bis 1930: 37 000; Seeleute von 1812 bis 1930: 25 000. Die Datenbank gibt es nur auf CD-ROM. Informationen im Internet (<http://www.genealogi.se/emigrant.htm#eng>).

#### Island

Fragmentarische Quellen. Informationen im Internet (<http://nyherji.is/~halfdan/vestward/vestur.htm>).

### Dänisches Material

Da sowohl die Gründe für die Gesetzgebung als auch die Quellen und die Methoden der Datenerfassung in den skandinavischen Ländern

vergleichbar sind, beschreibe ich nur das dänische Material. Nach einer Reihe von Skandalen, in denen ahnungslose Auswanderer von Vermittlern betrogen worden waren, verabschiedete das Parlament am 1. Mai 1868 eine strengere Gesetzgebung. Nach dem neuen Gesetz bedurften die Auswandereragenten in Dänemark einer Zulassung durch den Kopenhagener Polizeipräsidenten. Er überwachte die Agenten, und alle in Dänemark ausgestellten Schiffsfahrkarten nach Übersee bedurften seiner Bestätigung. Dies galt für Auswanderer, die direkt von Kopenhagen abreisten oder indirekt über einen anderen europäischen Hafen auswanderten, und bezog sich auf Dänen wie auf Ausländer. Als weitere Kontrollmaßnahme wurden die auf den Fahrkarten verzeichneten Angaben in Protokolle übertragen. So entstanden die Auswanderungsunterlagen der Kopenhagener Polizei. Insgesamt wurden 90 dickleibige Bände angelegt, die für jeden Emigrant die gleiche Art von Informationen enthalten. Die Auswanderer sind darin Jahr für Jahr – grob alphabetisch nach den Anfangsbuchstaben der Nachnamens geordnet – aufgelistet.<sup>6</sup>

#### *Die dänische Auswandererdatenbank*

Die Polizeiunterlagen sind in ihrem originalen Zustand schwierig zu benutzen, aufgrund ihres einheitlichen Aufbaus jedoch ideal für die elektronische Datenverarbeitung geeignet. Die ersten Versuche, das Material zu codieren, machte Kristian Hvidt in den späten sechziger Jahren, als die Datenverarbeitung noch in ihren Kinderschuh steckte.<sup>7</sup> Leider bezogen diese ersten Bemühungen weder Vor- noch Ortsnamen ein. Vornamen sind aber eine Grundvoraussetzung, um genealogische Anfragen zu bearbeiten und einen Personenabgleich mit den amerikanischen Passagierlisten vorzunehmen. Daher gab ich 1990 eine Datenbank in Auftrag, die alle Informationen umfassen

- 6 Provinzialarchiv von Seeland, Kopenhagener Polizeiunterlagen über Auswanderer 1868-1940, Nr. 21-58: direkte Auswanderung; Nr. 198-248: indirekte Auswanderung; Nr. 59-196: Schiffsreisen, mit Passagierlisten.
- 7 Kristian Hvidt: Flugten til Amerika, Århus 1971. Dansk Data Arkiv, DDA-0670. Derselbe: Flight to America, New York 1975. Derselbe: Dansk oversøisk udvandring 1868-1900. Odense 1991.

sollte, die in den Polizeiunterlagen über sämtliche aus oder über Dänemark ausgewanderten Personen enthalten sind. Bis heute (d. h. Ende 2000) hat das dänische Auswanderungsarchiv die Daten von 350 278 Personen gespeichert, die in der Zeit vom 24. Mai 1868 bis zum 31. Dezember 1905 auswanderten. Von jedem Passagier wurden 13 Grunddaten aus der Quelle ausgezogen: der Nachname, der Vorname, der Beruf, der Familienstand, das Alter, der Geburtsort (seit 1899), der letzte bekannte Wohnsitz (Stadt, Kreis, Land), der Name des Auswandereragenten, die Fahrkartennummer, das Ausstellungsdatum der Fahrkarte, der Name des Schiffs (nur bei direkten Reisen von Kopenhagen), das Reiseziel (Stadt, Bezirk, Land) und die mögliche Stornierung der Fahrkarte. Elf Suchfelder sollen die Suche in der Datenbank unterstützen. Dadurch ist es erstmals möglich, Angaben in den dänischen Quellen mit amerikanischen Passagierlisten zu vergleichen. Und dieser Vergleich hat zu interessanten Entdeckungen geführt!

#### *Geschlechtsumwandlung und Verjüngung auf dem Atlantik*

Laut Passagierliste des Dampfschiffs "SS Minnesota" kam das 1 950 Tonnen wiegende Schiff am 28. Juli 1869 mit 1 369 Passagieren an Bord in New York an. Es war von Liverpool aus über Queenstown gefahren. Die Passagierliste zeigt, dass das Schiff 60 Amerikaner, 416 Briten und 664 Deutsche beförderte. Die folgenden drei Passagiere wurden gleichfalls als Deutsche geführt:

- # 628: Moren Nielsen, 38 Jahre alt, männlich, Arbeiter, deutsch
- # 629: Moren Christensen, 22 Jahre alt, männlich, Arbeiter, deutsch
- # 630: Margrethe Jensen, 27 Jahre alt, weiblich, Spinnerin, deutsch

Genau drei Wochen vorher – am 8. Juli 1869 – hatte die Kopenhagener Polizei dieselben drei Personen als Passagiere für die Reise nach New York über Liverpool mit der Gruppenfahrkarte C 5270 registriert. In Kopenhagen wurden sie wie folgt erfasst:

Maren Nielsen, 59 Jahre alt, Witwe, Kraglund, Bezirk Aalborg, Dänemark.  
Maren Christensen, 22 Jahre alt, Tochter, Kraglund, Bezirk Aalborg, Dänemark.  
Margrethe Jensen, 27 Jahre alt, Tochter, Kraglund, Bezirk Aalborg, Dänemark.

Weshalb können wir sicher sein, dass "Moren", ein 38jähriger deutscher Arbeiter männlichen Geschlechts, mit "Maren", einer 59-jährigen dänischen Witwe, identisch ist? Das ist nur dann möglich, wenn man den Verwandtschaftsbeziehungen dieser drei Personen und der übrigen Passagiere sowohl in den amerikanischen Passagierlisten als auch den dänischen Unterlagen sorgfältige Aufmerksamkeit widmet, und dies wiederum ist nur deshalb möglich, weil die Polizeiunterlagen in einer Datenbank erfasst sind. Ähnliche Fehler lassen sich in den Listen aller 98 Schiffe finden, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1869 aus Liverpool in den Vereinigten Staaten eintrafen, aber das Beispiel der "SS Minnesota" ist am krassensten.

#### *"SS Minnesota" – ein Vergleich*

Ein Vergleich der Passagierliste der "SS Minnesota" vom 28. Juli 1869 mit den Auswanderungsunterlagen der Kopenhagener Polizei vom 7., 8. und 9. Juli 1869 zeigt, dass die Passagiere mit den Nummern 231 bis 796 in den New Yorker Listen mit den Fahrkarteneinhabern der Nummern C 5240 bis C 5568 in den Kopenhagener Unterlagen genau übereinstimmen. Dies gilt für jeden Passagier auf der "SS Minnesota"-Liste, beginnend mit:

# 231: Lars Andersson, 52 Jahre alt, männlich, Arbeiter, deutsch,

der in Wahrheit Lars Anderson hieß, 32 Jahre alt und Bauer aus Schweden sowie Inhaber der Fahrkarte C 5356 war,

und endend mit den Passagieren mit den Nummern 795 bis 796:

# 795: Ane Pedersen, 22 Jahre alt, Arbeiter, deutsch;  
# 796: Sofia Knudsen, 38 Jahre alt, weiblich, Spinnerin, deutsch.

In Wahrheit hießen sie Ane Pedersen, 22 Jahre alt, Witwe aus Kopenhagen und Inhaberin der Fahrkarte C 5568, sowie Sophie R. Knudsen, 38 Jahre alt, Witwe aus Kopenhagen und Inhaberin der Fahrkarte C 5567.

Was für die Passagiere # 231 und # 796 galt, traf für alle Passagiere mit den Nummern 231 bis 796 zu. Ein Abgleich der Personen und der Gruppen zeigt, dass 630 der 664 "deutschen" Passagiere, die am 28. Juli 1869 in New York an Bord der "SS Minnesota" ankamen, ohne jeden Zweifel als Skandinavier identifiziert werden können: 316 Dänen, 292 Schweden, 19 Norweger und drei Personen aus Nord-schleswig.

#### *Ständige Fehler?*

Die fehlerhafte Angabe der Nationalität von mehr als der Hälfte der Passagiere eines Schiffs und die fehlerhafte Angabe des Geschlechts von 10 Prozent der skandinavischen Passagiere wären vielleicht nicht so bedeutsam, wenn solche Fehler nur bei den Passagieren dieses einen Schiffs aufgetreten wären. Die Passagierlisten der letzten sechs Monate des Jahres 1869 weisen jedoch daraufhin, dass diese Fehler durchgehend bei allen 98 Schiffen, die von Liverpool nach New York und Boston fuhren, gemacht wurden. 5 705 "deutsche" Passagiere hatten eindeutig skandinavische Namen. Auf der anderen Seite scheinen sehr wenige solcher Fehler bei den 54 Schiffen gemacht worden zu sein, die von Hamburg abfuhren, während die 108 Schiffe, die in Bremen ablegten, so gut wie keine Skandinavier beförderten.

Eine Untersuchung ausschließlich auf der Grundlage "skandinavischer" Namen ist natürlich ungenau. Deutsche können schließlich Namen haben, die auf "sen" oder, seltener, auf "son" enden – und Dänen können deutsch klingende Namen tragen. Einige wenige "ver-

borgene" dänische Emigranten auf den amerikanischen Listen bleiben jedoch unerkannt, bis ein Personenabgleich durchgeführt wird. Zum Beispiel wurde die Petersen-Familie aus Kopenhagen in der von Hamburg nach Hull fahrenden "SS Roland" weiterhin als "Petersen" geführt, aber nachdem sie Liverpool auf der "SS Palmyra" verlassen hatte, wurden sie zur deutschen Familie "Patton". Solche versteckten Fehler bei der Angabe von Namen und Nationalitäten weisen darauf hin, dass das Problem größer ist als ursprünglich vermutet.<sup>8</sup>

### *Folgerungen*

Wenn es stimmt, dass dänische Auswanderer in größerer Zahl als Deutsche registriert wurden, müssten die Unterlagen erweisen, dass die Zahl der in die USA ausgewanderten Dänen größer als Zahl der dort als Dänen eingetroffenen Einwanderer ist, und genau das ist der Fall!

Bereits 1867 – im Jahr vor dem Einsetzen der Polizeiunterlagen – wurden allein in Hamburg 2 149 dänische Auswanderer in die Vereinigten Staaten registriert. Die Vereinigten Staaten verzeichneten 1869 jedoch nur 1 436 dänische Ankömmlinge. Mindestens 713 Dänen "verschwanden" während der Reise! Die Zahlen für 1868 können infolge von Lücken in den dänischen und deutschen Quellen nicht erstellt werden, aber 1869, im ersten Jahr, für das eine vollständige Dokumentation möglich ist, emigrierten mindestens 5 426 Dänen in die USA. 4 359 wurden in Kopenhagen registriert. 1 067 wurden nur

8 Da die amerikanischen Behörden die Passagierlisten, die an Bord der Schiffe vor der Ankunft erstellt worden sind, benutzten, sind die Fehler in englischer Sprache entstanden. Alle Kapitäne, auch die britischen, benutzten Fahrkarten der Passagiere und die Namen, die an Bord aufgerufen wurden, um die Passagierlisten zu vervollständigen und zu prüfen. Es dürfte damals schwierig gewesen sein – so wie heute für Familienforscher – den besonderen "deutschen" Handschriftenstil zu entziffern, der damals in Skandinavien üblich war, aber nie in Großbritannien.

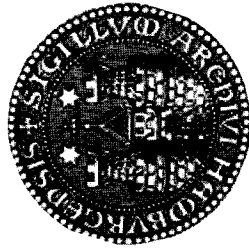
In Hamburg registriert und nicht in Kopenhagen. 1869 verließen 5 426 Dänen Europa und fuhren in die Vereinigten Staaten, aber nur 3 823 kamen an! Mehr als 1 600 verschwanden auf dem Weg – oder wurden vielmehr falsch registriert. 316 von ihnen waren an Bord der "SS Minnesota".

### *Datenbanken im Internet*

Im Unterschied zur früheren Ansicht vieler Familienforscher bedeuten die amerikanischen Passagierlisten keine zuverlässige Informationsquelle für die Suche nach europäischen Vorfahren. Die computertechnisch erstellte Datensammlung, die mit Hilfe der Listen "Deutsche nach Amerika" bewerkstelligt wurde, ist noch problematischer. Es ist daher äußerst wichtig, dass Bevölkerungshistoriker und Familienforscher in der ganzen Welt Online-Zugang zu den skandinavischen und hamburgischen Auswandererlisten bekommen. Zur Zeit sind dies die einzigen Datenbanken, die dazu benutzt werden können, Informationen der amerikanischen Passagierlisten zu verifizieren. Gleichzeitig stellen die Datenbanken ein hervorragendes Mittel dar, "die eigenen Wurzeln" zu finden, vor allem, wenn man zu den beinahe 30 Millionen Amerikanern gehört, die sich als Nachfahren skandinavischer Auswanderer betrachten.

VERÖFFENTLICHUNGEN  
AUS DEM STAATSARCHIV  
DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

BAND XVIII



ÜBERSEEISCHE AUSWANDERUNG  
UND FAMILIENFORSCHUNG

Herausgegeben  
von Jürgen Sielemann,  
Rainer Hering und Ulf Bollmann

VERLAG VEREIN FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE

HAMBURG 2002